

Druck ohne Drucker-Schwärze. Ein der bedeutendsten Grundaufgaben der französischen Montan-Industrie: Ein Mann kann die Arbeit eines Dutzends verrichten, und ohne seinen persönlichen Einsatz, auf die Entlohnung der Drucker einen großen Einfluss zu üben. Die neuen Apparate sind vor einer Vermehrung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten und anderen Gefahren Vorlesungen in großen in England vorgelagert worden, die sich zu bewerkstelligen bei den Amerikanern zuerst haben. Technische Gelehrte haben sich in der Sache nicht nur wiederzusehen, zumal der Apparat eine recht vernünftige Zusammenstellung beizugehen soll, aber man erzählt meistens über das eigentliche Wesen der Erfindung einiges. Das Papier, dessen sich Green bedient, wird vorher einer bestimmten chemischen Behandlung unterworfen, die es in der Lage versetzt, die Wirkung der Tinten in Verbindung kommt, so wird bald eine elektrische Strömung eine chemische Veränderung des Papiers in der Weise erzeugt, daß die von den Tinten bedeckten Flächen eine schwarze Farbe annehmen. Der Vorgang vollzieht sich dadurch, daß der elektrische Strom den chemischen Stoff, den das Papier enthält, in's Leben und an die Oberfläche des Papiers treibt, wo er sich mit der Tinte vermischt. Dies ist natürlich nicht nur mit Buchstaben der Fall, sondern mit allen Tinten, die überhaupt zum Druck benutzt werden. Es sollen noch einige Verbesserungen in der Erfindung vorgenommen werden, und man darf wohl darauf gespannt sein, ob die beschriebene Nachdruck durch weitere Angaben ihre Beschaffenheit erhält.

Frankf. Bank-Disconto 5 %.


Union-Wichse
 in blau-weißen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.

Zu Auktionspreisen

$\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ des Werthes, verkaufe ich bis Ende Februar eine gr. Parthie bei der Inventur zurückgesetzter Waaren, nur gute und beste Qualitäten, wie

Hüte, Confection, Wäsche aller Art,

um damit vor meinem bald. Umzug nach **42a. Wilhelmstrasse 42a** (früheres Lokal) zu räumen. 1978

Engl. Magazin W. Wegner, Webergasse 3.

Brockhaus' Conversations-Lexicon

revidierte Jubiläums-Ausgabe
17 Bände gebunden
14. Auflage
1896,
170 Mark.
Hierzu

Wandregale

in Buchbaum (36 Mk.) oder in Eichenholz (30 Mk.).

Für jedes ältere Lexicon

zähle ich 42 $\frac{1}{2}$ Mark, wenn ein Exemplar der neuesten Auflage dafür bezogen wird.

Fracht, Verpackung, Stifte u. c. wird nicht berechnet.

Diese Jubiläums-Ausgabe ist ein Werk, dessen erster Band so modern ist wie sein letzter und kann sein Gelehrter, sein Kaufmann, Techniker, Industrieller, Beamter oder Landwirth, welcher mit seiner Zeit fortzuschreiten will, den Besitz der revidierten Jubiläums-Ausgabe empfehlen. 1729

empfehle ich Meyer's Conv-Lexicon, große Ausgabe, 17 Bde. 170 Mk., kleine Ausgabe, 3 Bde. 30 Mk., Taschen-Ausg., 1 Bd. 10 Mk., in den neuesten Auflagen.

Jurany & Hensel's Nachf.

Hugo Habermann,

Wilhelmstr. 28. Wiesbaden. 28. Wilhelmstr.

Trauringe,
14-fach, das Paar 24-30 Mk. und höher, 8-fach, das Paar 16-20 Mk. und höher, Ornament-Trauringe, beste Qualität, nach maßlichen Ringen, das Paar 8 Mk., nur breite fräsierte Ringe empfiehlt 14881
K. Bücking, Marktstraße 29.

Joseph Wolf,

Friedrichstrasse 48. Friedrichstrasse 48.

Betten! Betten!

Zwölft complete

Muster-Schlafzimmer.

Einzelne Betten und Bettwerk in allen Preislagen.

Größtes Betten-Lager am Platze.

Eigene Polster-Werkstätte. 1948

Joseph Wolf,

Friedrichstrasse 48. Friedrichstrasse 48.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky,
Berlin N.W., Luisenstrasse 25.
10 Filialen. (F. n. 150/11) F 98

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Neue Betten,



Rosshaarmatratzen,
Kabokmatratzen,
Seegrasmatratzen,
Strohmatratzen,
Deckbetten, Kissen

sowie Polster- u. Kastenmöbel in grosser Auswahl billigst.

Philipp Lauth, Mauergasse 15.

Neue Linjen, Erbsen und Bohnen.

Grösste Auswahl, billige Preise im Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Mädelberg 14. 19420

Dr. Oetkers
Schokoladen & 10 Pf.
nicht feuchte Kuchen u. Plätzchen.
Die mildesten und bewährtesten Rezepte gratis von den besten Colonialwarenen und Trögen geschnitten jeder Stadt oder von Apothekenbesitzer
Dr. A. Oetker,
Düsseldorf.

Kaffee, gebrannten,

empfehle guischmedenden, per Pfund zu 80 Pf., tabellos gebrannt, sowie zu 1 Mark, 1.20, 1.40 bis 1.80, in ganz vorzüglichen Qualitäten, sowie Zuckerabfall zu 25 Pf., unegalé Würfel zu 26 Pf., egalé 30 Pf., Krystallzucker, Ia, 28 Pf., Ia Qual. 32 Pf.

Cacao per Pfund 1.80, 2.40, von Moser-Roth zu 1.60 und 1.90.

Thee per Pfund 1.60-5 Mk. 1859

Heh. Eifert, Marktstraße 19a.

Burggraf



Cigarren Special Marke

Wittelsbach, per Mille M. 60.
Kurmainz, " " " 70.
Habsburg, " " " 80.
Soller, " " " 100.
Sortimentskatalog (25 Bll.) von jeder Sorte per M. 1.00.

August Engel, Cigarren-Abtheilung,

14. Taunusstraße 14.

Kartoffeln.

Magnum bonum, feine gelbe englische u. Wänschen (Salatkartoffeln), in guter Waare, liefert centnerweise frei Haus zum billigsten Preise.

Otto Unkelbach,
Kartoffel-Verwaltung, Schmalbachstraße 71.

14 Pf. Neue große tüch. Pflaumen bei 5 Pf. 13 Pf.
40 " Amerik. Ringpfl. 3 Pf. Apfelkuchen 30, 35 u. 40 Pf.
30 " Gem. Obst, Äpfel, Birnen, Kirschen u. 40, 50 u. 60 Pf.
J. Schaub, Grabenstraße 2,
Hausmacher Gemüsehandeln, Macaroni zu allen Preisen bis 70 Pf. 2071

Kennern und Liebhabern einer feinen Tasse Thee

empfehle ich in ihrem eigenen Interesse meine seit Jahren bekannt und beliebt gewordenen



in gesetzlich geschützten Original-Packeten.

	Preis per		
	$\frac{1}{2}$ lb	$\frac{1}{4}$ lb	$\frac{1}{8}$ lb
Nr. 1 Haushaltungs-Thee	2.-	1.-	.50
Nr. 2 Familien-Thee	2.50	1.25	.65
Nr. 3 Frühstücks-Thee	3.-	1.50	.75
Nr. 4 Russische Mischung	3.50	1.75	.90
Nr. 5 Gesellschafts-Thee	4.-	2.-	1.-
Nr. 6 Five o'clock-Thee	4.50	2.25	1.15
Nr. 7 Kaiser-Thee	5.-	2.50	1.25
Nr. 8 Karawanen-Mischung	6.-	3.-	1.50
Nr. 9 Mandarinen-Thee	7.-	3.50	1.75

Thee-Spitzen Nr. I aus Mischg. 1-4 lose per Pfd. 1.75.

(Grüthee) Nr. II aus Mischg. 5-9 lose per Pfd. 2.50.

Der beste und deutlichste Beweis für die Vorzüglichkeit der seit her von mir gelieferten Qualitäten dürfte wohl dadurch erbracht sein, dass sich mein Thee-Umsatz von Jahr zu Jahr ganz erheblich vergrößert hat.

Engel's Thee-Mischungen

sind in Folge ihrer 2057

Preiswürdigkeit und hervorragenden Qualitäten in allen Kreisen bekannt und beliebt.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

Adlerstrasse 51	A. Michel.
Adelheidstrasse 32	F. A. Müller.
Albrechtstrasse 42	Theodor Kolb.
Albrechtstrasse 3	Andr. Kriesing.
Bismarckring 9	Alois Schneebald.
Bleichstrasse 13	Jacob Huber.
Bleichstrasse 20	B. Nonnenmacher.
Bleichstrasse 27	Jacob Schmidt.
Blocherstrasse 4	Jacob Heibig.
Faulbrunnstrasse 3	Anton Christ.
Frankenstrasse 17	Willy Schuur.
Friedrichstrasse 7	Theod. Bittgen.
Friedrichstrasse 45	Emil Zorn.
Gustav-Adolfstrasse 16	F. Frankenfeld.
Hellmundstrasse 40	Anna Fischer.
Karlstrasse 35	Heinrich Bund.
Kirchgasse 25	Joh. Priktorius.
Luisenstrasse 19	E. Meuser.
Michelsberg 3a	Carl Witzel.
Moritzstrasse 37	Wilhelm Mees.
Moritzstrasse 44	Anna Mees.
Nerostrasse 10	Anton Kanne.
Nerostrasse 16	Joh. Ottmiller.
Riehlstrasse 4	Hermann Grimm.
Röderstrasse 27	Ph. Müssel.
Röderstrasse, Ecke Nerostrasse	Louis Himmel.
Röderstrasse 3	Alois Schaal.
Römerberg 24	Carl Kramb.
Römerberg 36	E. Roth.
Saalgasse 4	H. Jechel.
Saalgasse 24/26	Hch. Stückert.
Sedanplatz 7	Christ. Knapp.
Sedanstrasse 1	Ludw. Fischer.
Sedanstrasse	Ph. Kramann.
Stiftstrasse 13	Peter Hafner.
Taunusstrasse	August Engel
Webergasse 45	J. Haubach.
Wellstrasse 7	J. Krueh.
Westendstrasse 1	Adolf Meus.
Yorkstrasse 4	Georg Pfeiffer.

Bahnschmerz! hoher Jähre dreistig hier in wenig Minuten Kropp's Zahnwatte (20 % Camacel-Beule). Befreie nur ausbrüchlich Kropp's Zahnwatte in kleinsten Packungen 30 Pf. In Wiesbaden nur bei Apotheker Otto Siebert, Marktstraße 10, Drogerie Sanitas, Moritzstraße 8, und Drogerie Mebus, Taunusstraße 30. F 63

Gold- u. Silberwaaren

Kein Laden.

Kein Laden.

und Uhren empfehle zu äusserst billig gestellten Preisen unter Garantie.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Etagengeschäft,

Langgasse 3, 1 Stiege, an der Marktstrasse.
Grosses Lager.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 81. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 17. Februar.

47. Jahrgang. 1899.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Weltuntergang.

Roman von Rudolph Salz und Charles Alant.

Achte Kapitel.

Worin James Crookes das Unbekannte seiner Wette einfließt und noch eine Menge anderer Dinge geschieht.

„Ich halte die Wette!“ hatte Rickolls gesagt, so ruhig, als ob die Sache das Selbstverständliche von der Welt wäre, und Rickolls hatte sich sofort hingeworfen und das Protokoll darüber aufgesetzt, das beide, James Crookes und Charles Ben Rickolls, unterschrieben. Natürlicherweise konnte es bei der Wette nicht bleiben.

„Ich wette Tausendtausend für Crookes“, rief Arthur Bob Rickolls.

„Ich Tausendtausend für Rickolls“, rief Jovers, und beide Wetten waren zu Stande gekommen, wenn nicht plötzlich Rickolls Laster laut aufgelacht hätte.

„Gahaha, find wir nicht rechte Narren“, rief er, „find wir nicht Narren, das wir uns um Wetten erschaffen, die gar nicht möglich sind?“

„Nicht möglich, wie?“ riefen die Anderen alle, während Rickolls und Crookes sich begnügten, einen erstaunten Blick auf Laster zu werfen, der ja nie ernst zu nehmen war. Diesmal aber schien Laster wirklich Recht zu behalten, denn:

„Ganz einfach“, sagte er. „Eine Wette, mag sie so verrückt sein wie sie will, muß gewonnen werden können.“ „Nun, und?“ fragten Jovers und Ingram und Nighy und Elsters.

„Nun, und? Diese Wette kann von James Crookes nie und nimmer gewonnen werden.“

„Wie?“ fragten die Anderen wie drohend.

„Zunächst, das ist doch klar genug, denke ich“, rief aber der.

„Die Wette heißt und fällt mit dem Weltuntergang. Geht sie nicht unter, all right, dann kann Crookes an Rickolls seine Million zahlen; geht sie aber unter und gewinnt Crookes seine Wette, wer zahlt sie dann? Rickolls? Der geht doch mit unter, oder nicht? Und an wen zahlt er sie? An Crookes? Der ist doch auch mit untergegangen, denke ich, und hat wahrscheinlich nichts davon, daß er die Wette gewinnt.“

„Er hat Recht“, sagte Rickolls, „vollkommen Recht. Crookes hat keine Chance für sich, und wir müssen die Wette rückgängig machen“, und dabei wollte er das Papier, das über Millionen entschied, zerschneiden.

Crookes hielt ihn noch rechtzeitig zurück.

„Galt!“ sagte er, „die Wette bleibt, und was auch Laster sagen mag, ich werde sie gewinnen!“

„Das ist unmöglich, das kann nicht sein!“ riefen alle durcheinander, während Laster den freilich vergeblichen Versuch machen wollte, Crookes von der Unmöglichkeit zu überzeugen. Dieser aber wehrte alle Versuche ab.

„Janow!“ wiederholte er, „ich werde sie gewinnen, und Rickolls kann seine Million ruhig bereiten; denn...“ und hier machte er eine Pause, als müsse er erst über das nachdenken, was er zu sagen hatte oder vielmehr, als sei selber erstaunt über das, was er sagen wollte.

„Denn? ...“ drängten aber die Anderen. „Denn die Welt wird zwar zu Grunde gehen, wir aber nicht mit.“

Nicht mit! Er hatte es gesagt, wahr und wahrhaftig, er hatte es gesagt, und wenn es nicht James Crookes gewesen, der es gesagt hätte, man hätte es fürwahr für einen schlechten Scherz gehalten oder aber für... Aber nein, James Crookes wußte immer, was er sagte, und man war gewohnt, jedes seiner Worte für Gold zu nehmen.

Er mußte also einen Plan haben, irgend einen großen, ungläublichen Plan, gegen den das gewaltige Unternehmen, den Niagara unter das Joch der Wissenschaft zu beugen und ihn dem praktischen Leben dienlich zu machen, ein Kinderpiel war. Und nun bestärkten sie ihn mit Fragen.

Er aber sagte nur:

„Nein, ich weiß von nichts. Nur das eine weiß ich, daß wir nicht mit zu Grunde gehen werden, und das genügt.“ „Auf Wort?“ fragte Elsters.

„Auf Wort!“ sagte Crookes. Und Crookes gab sein Wort nie, wenn er es nicht geben konnte, das war gewiß.

Crookes also hatte sein Wort gegeben. Wie er dazu kam, das wußte er wahrscheinlich selber nicht. Aber im Grunde machte es ihm auch an und für sich wenig Sorge, denn wenn er's gegeben hatte, dann löste er es auch ein, das wußte er, wie es Jeder wußte, der je sein Wort bekommen hatte. Das also war es nicht, was James Crookes veranlaßt hatte, sich zu gefahren, daß er zumindest sehr... hm, wie sollte er sich nur sagen? sehr unbedonnen gehandelt hatte. Nein, das war es nicht.

Was also war es?

Was sonst, als seine Heirat mit Jane. Sah denn die Sache nicht mit einem Schlage durch diese dumme Wette ganz anders aus, als sie früher gewesen war?

Gewiß sah sie das, und was er früher so gefürchtet hatte, das war geschehen, einzig und allein durch ihn geschehen, oder vielmehr durch Rickolls, der die Wette provoziert hatte: Die Ehe auf Zeit — mit der war's vorbei, der Weltuntergang hätte da gar nichts, aber auch wirklich gar nichts, und es wurde eine ganz gewöhnliche Ehe daraus, eine Ehe, wie alle Tage, mit all den Gefahren, welche die lange Zeit des Gebührens fürs ganze Leben mit sich brachte. Denn daß er und der Gläubiger den Weltuntergang überlebten, das war, nachdem er wie gesagt sein Wort gegeben hatte, gewiß, und daran war seinen Augenblick lang zu zweifeln, nun und... und wenn der Gläubiger durch ihn der Weltkatastrophe entging, dann... hm, das war doch selbstverständlich, dann mußte auch Mrs. Crookes derselben entrinnen, und das...

Seltener; und das... das machte ihm plötzlich gar keine Sorge mehr, denn es kam mit einem Male wieder ganz jenes Gefühl über ihn, das er früher nie gekannt hatte, jenes Gefühl, das erst ganz vor Kurzem wie eine Offenbarung über ihn gekommen war, das Bewußtsein kommenden Glücks, des Glücks, das ihm durch sie, durch Jane beschieden sein sollte.

Ja, er zweifelte nicht, er wurde glücklich. Gewiß, ganz gewiß.

Und in dieser gehobenen Stimmung ging er, die Hände in den Taschen seines Ueberziehers, durch die Straßen seinem Hause zu. Aber war es, daß er den rechten Weg nicht mehr kannte, war es, daß er denselben in seinen Gedanken verfehlte, kurz es war plötzlich eine andere Richtung, in die er da kam, und diese Richtung führte eigentümlicherweise zu einem kleinen, laubumrankten Häuschen hin, weit draußen in der Vorstadt, zu einem Häuschen, das er schon einmal „zufällig“ gesehen hatte, und dessen Fenster da oben noch, wenn auch nicht hell, so doch erleuchtet waren. Und weiß der Himmel, wie es kam, aber plötzlich kam ihm der Gedanke: Du gehst hinaus, am selben Augenblick aber ging das Häuschen auf, und ein junger Mann trat heraus, schlug das Thor hinter sich zu und stürmte an Crookes vorbei. Dann plötzlich blieb er stehen, machte einen Schritt zurück... zögerte und ging endlich wieder, schneller als es herausgeköhrt war, fort.

James Crookes aber hatte das Erscheinen des jungen Menschen einen Schlag gegeben, daß er fast den Atem dabei verlor, dann aber hatten sich wie unwillkürlich seine Hände geballt, und er hatte das Gefühl, als müsse er sich auf den Menschen dort stürzen und ihn zur Rechenschaft ziehen. Ja, das Gefühl hatte er, es läßt sich nicht leugnen. Und im Grunde... hm... im Grunde hatte er Recht, denn jener Andere war er... Ralph Doughson, und er hatte ihn erkannt, obwohl er ihn nie gesehen hatte.

Neuntes Kapitel.

Ein Interview in der „Buffalo Times“.

In der „Buffalo Times“ vom 8. April 1896 stand folgendes Interview, welches nicht nur die allgemeine Beachtung fand, sondern die Mitglieder des Gläubigers besonders interessierte:

„Die Frage“, so begann der Artikel, „die gegenwärtig die Gemüther aller in Athen hält, und alle anderen Fragen total in den Hintergrund gedrängt hat, ist die, zu welcher Professor Friedrich Schwarz in Stuttgart den Anlaß gegeben hat, welche aber erst durch die kolossale Wette des Präsidenten der Niagara Power Company für uns zu einer Sensation ersten Ranges geworden ist: die des Weltunterganges.“

Um unsere Leser nun mit den Aufschauungen der bedeutendsten Gelehrten auf dem Gebiete der Astronomie bekannt zu machen, haben wir ein Rundinterview bei den hervorragenden Kapazitäten veranstaltet, und wir bebauern, konstatieren zu müssen, daß die Ansichten für Mr. Crookes ganz verdammt schlecht stehen. Es ist danach tausend gegen eins zu wetten, daß unser berühmter Mitbürger, der sich durch die Niesenanlagen zur Ausnützung der Kraft der Niagarafälle ein unvergänglich Denkmal errichtet hat, seine Wette verliert.

Von den Direktoren unserer Sternwarten in Albany, Ken-Arbor, Chicago und Cincinnati (Washington steht noch aus), sowie den Leitern des Georgetown College und Hamilton College theilt auch nicht ein einziger die Ansichten des Stuttgarter Privatgelehrten, so einige derselben leugnen sogar die Möglichkeit einer, der angebotenen auch nur ähnlichen Katastrophe.

(Fortsetzung folgt.)

Anstalt zur Behandlung von Bewegungsstörungen bei Rückenmarkskranken.

Luisenstr. 24.

Geöffnet von 9-11 Uhr Vorm.

4-5. Nachm.

Prospecte frei.

Dr. med. L. Badt.

Pflanzen, getrocknete, von 15-40 Pf.

La. französische 40-60 Pf.

Apfelschnitten, neue, La. Qual., 50 Pf., jährige 40 Pf.

Feinste Dampfpfäße der Wb. 60 Pf., 1388

Myrtosen, Bünnellen, Edelbienen u. empfindl.

Hch. Eifert, Marktstraße 19a.

Damen und Herren,

welche gewonnen sind, das Radfahren zu erlernen, bietet sich jetzt die beste Gelegenheit dazu in meinem grossen überdachten

Velodrom

an der Mainzerstrasse.

Das Velodrom ist mit allen bequemen Einrichtungen ausgestattet, 3000 Meter gross und gegen alle Witterungseinflüsse geschützt. Der Unterricht im Radfahren wird durch geschultes Personal nach eigener bestbewährter Methode erteilt.

Hugo Grün,

Fahrradhandlung,

Kirchgasse 19. Telefon 501.

Musverkauf.

Weine

Meine noch an Lager habenden

verkaufte zu außerordentlich billigen Preisen. Weißweine von 0,40 M. pr. Lit. an.

Fried. Wilh. Schmidt, i. F. Schmidt & Klöckner,

Sedanplatz 5.

Champagner von E. Mercier & Co., Luxemburg.

Filiale für den Zollverein des Stammhauses

Epernay.

Aechte Gewächse aus der Champagne.

Jährliche Produktion 4 Millionen Flaschen.

(Zollersparnis wegen in Luxemburg zu Mouzeux bereitet.)

Schon von Mk. 3.- ab.

E. Brunn, Weinhandlung (gegr. 1857).

Adelheidstrasse 53.

Niederlage bei Otto Siebert, Markt. 13653

Für

Sänglinge

Kinder

jeden

Alters.



NAHRUNG

Für

Kranke,

Genesende

Magen-

leidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —

bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das

General-Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Pension und Badehaus „Villa Frank“

Leberberg 8.

LIFT.

Beste und gesündeste Lage Wiesbadens, am Südrande des Leberbergs. Speisesaal, hygienischer Personen-Ausgang, Kuchentisch, elektrisches Licht, grosser schöner Garten mit eigenen Nissaplätzchen, 14 Balkons und Wintergärten. 1849

Preise der Zimmer mit vollständiger Pension (incl. Bedienung) Mk. 5 bis Mk. 6 pro Tag.

Telegraph-Adresse: Villa Frank, Wiesbaden. — Telefon 750.

Donatus-Profil-Brikets

sind das beste, reinlichste und angenehmste Brennmaterial, und nicht theurer als andere Brikets. Zu beziehen im Alleinverkauf bei

856

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung,

Ellenbogengasse 17 u. Adelheidstrasse 2a.

Pa. Gräber Export-Bier.

Reichhaltige Spezialität. Versüßt. Reine.

Restaurant „Zum goldenen Roß“,

Goldstraße 7.

11289

Montore:
Langgasse 27.

Druckarbeiten 
Neuen Kunstrichtung

im Charakter des  liefert in jeder Ausprägung die
L. Schellenberg'sche Hof-Druckerei
Wiesbaden.

Reiches Ziermaterial in allen Stylarten.
Künstlerische Original-Entwürfe.

Telephon 52.

Möbel-Ausverkauf.

Neue polierte Nusselbetten, feine polierte Nachschränkchen, polierte Kommoden, schöne Familien-Schreibtische, Canapés, Portièren mit polierten Stangen, 3-4. Kissenarmaturen, einfache elegante Betten, gebr. glatte Boulang. Gemeindegewölbe 9, 2 St. 1. 2206

Fortsetzung
Reste-Verkaufs

bei
Guggenheim & Marx,
14. Marktstraße 14,

zu spottbilligen Preisen.

P. S. Kleiderstoff-Reste in guten Qualitäten, reine Wolle, schwarz, weiß und farbig, 6 Meter von Mt. 3.20 an, besonders zu Confermanden-Meidern geeignet. 2191

Büchertische, geschmückte, zu h. Felsenstraße 30, Göttingen.



Ostender Fischhandlung

von
J. Wolter,

Ellenbogengasse 7 n. auf dem Markt.

Gmpfele heute:

Alle Fluß- und Seefische
in frischer Zufuhr und zu billigen Tagespreisen.
Die letzten grünen Heringe treffen heute ein. Ediger.

Bratenfett

Wird abgegeben per Pfund 50 Pf.

Mathoffeller,

Anfertigung von Stidereien

sowie Aufzeichnungen für Stidereien werden, wie längst bekannt, billig nach Münchener Art angefertigt. Spezialität: **Wasser-Decken.**

B. Siegmann,
Zuifensplatz 2.

Prima Kalbfleisch 60 Pf.

zu haben Messergasse 29 bei N. Salomon.



Telephon 173.

Heute sind eingetroffen frisch vom Fang:

Eine große Barthie

prima Angel-Schellfische, große Fische 40-50 Pf.,

kleinere Schellfische 30 Pf.,

Caplan im Aufschnitt 60 Pf.,

Schollen 60 Pf.,

Merlaus 50 Pf., Zander 80 Pf.,

lebende Rheinhechte von 1 Mt. an,

prima rothfleisch. Salm 1.50 Mt.,

lebende Rheinlarpfen, Bamberger Spiegel-

larpfen, achter Winter-Rheinfalm, Stein-

bunt, Seezungen, Limandes, lebende Bach-

forellen, lebende Hummern, Krebse,

Austern etc. billigst,

feinster Backfisch ohne Gräten 40 Pf.,

frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.,

ruß. Sardinen 10-Pfd.-Faß

1.50 Mt. 2207

Drei Brände Backsteine (Mantelöfen)

zu verkaufen. Riß. Giesstraße 37, Baubüro.

Walhalla-
** Theater. *

Neues I. grosses

Saison-

Programm.

Señor Fessi!!

auf dem andalusischen Stier!!

Gilbert - Seymour - Quintett

(4 Damen, 1 Herr).

Family Derrington, Elito-

Kantradfahrer.

3 Albertinis, brillante Parlor-Akrobaten.

3 Hugossets, die phänomenalen Luftturner.

3 Hugossets, die besten Sport-Reckturner.

Trio Mirasori, dänische typische-excentriques.

Hans Hauser, der originellste alt-

(Auf vielseitiges Verlangen prolongiert.)

Mary Werder, Sourette.

Einfache Preise.

Vorverkauf- und Zehnerr-Billste sind gütig.

Verkäufe

Ein gangbares Speisereisgeschäft Berührung halber per gleich oder 1. April preiswändig zu verkaufen. Offerten unter V. 4. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Restkauf zu Mt. 20,000, in einigen Jahren fällig, unter Nachl. und voller Garantie zu verkaufen. Offerten unter M. J. 192 an den Tagbl.-Verlag.

Werkzeug-Gespanne, ein u. zweispännig, herrschaftliche Schär, bildhafte Wagen- Pferde unter Garantie zu verkaufen. In der Nähe bei Carl Simon, Sonnenbergstraße 44. 247

Ein 1. Kuh mit Kalb zu vert. Sonnenberg, Vierhaderstr. 4. **Prachtvolle Colie-Hündin,** 7/8 Jahre alt, sehr leicht mit weicher Haut, kleinen und Schwanzspitze, hochseiner Stammbaum, 6 Wochen geübt v. f. Hündin, für Mt. 60, sowie eine Colie-Hündin, 8 Monate alt, schwarz und weiß, für Mt. 30 zu verkaufen bei **C. Windolf, Sehrich.**

Dogge, prachtvoller Exemplar, als Jagd- oder Hund zu verkaufen bei **Wolf, Schillerplatz 1, Stb.**

Junges Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Junge Adler-Ledert zu vert. Riß, im Tagbl.-Verlag. 2190

Erklärung.

Nachdem die Schiersteiner Zeitung mehrere „Eingefandts“ tendenziöser und einseitiger Richtung für die Anstellung eines zweiten Arztes gebracht hat und in gleicher Weise am 4. Februar a. c. über die Gemeinde-Verteilung vom 3. Februar berichtete, nehmen die Unterzeichneten mit folgender Erklärung zu dieser Angelegenheit Stellung.

Auch wir sind stets der Meinung gewesen, daß es für unsere Ort wünschenswert ist, zwei Ärzte hier zu haben. Es fragt sich nur, ob Beide für die Dauer ihre Existenz hier finden können. Dieses ist gegenwärtig nicht der Fall, denn das Einkommen aus der ärztlichen Gesamtpraxis reicht dazu nicht aus und daß wir durch andere Mittel zwei tüchtige Ärzte, besonders wenn sie verheiratet und Familie haben, hier nicht festhalten können, das begreift nur der nicht, der nicht begreifen will.

Es handelt sich also im vorliegenden Falle für uns darum, wenigstens einen bewährten Arzt für die Dauer an den Ort zu fesseln und ihm seine Berufsfähigkeit zu erhalten.

Darum sollte gerade die Gemeinde dafür sorgen, das feste Verhältnisse und geregelte Einkünfte hierin einzeln und nicht damit beginnen, schließlich dem Einen zu geben, was man dem Anderen nimmt.

Die eine oder die andere Krankenkasse würde vielleicht helfen.

Der erste Arzt, anstatt sich zu verbessern, wird von Jahr zu Jahr schlechter gestellt und gezwungen, den Ort zu verlassen und sich, wie seine Vorgänger, eine bessere Praxis zu suchen.

Darauf erscheint wieder ein anderer Arzt und das Spiel beginnt von Neuem. Schierstein wird dadurch für immer der Anfangsplatz für junge Ärzte bleiben und die Arztfrage, höchstens zur Genugthuung der Schiersteiner Zeitung, nicht von der Tagesordnung verschwinden.

Der bisherige Communalarzt hat bereits ein Jahr hier zur Zufriedenheit seine Praxis ausgeübt, weshalb denn durchaus wieder wechseln?

Daß für unsere Abstimung nicht nur das Prinzip, sondern auch die Personfrage sehr in Betracht kam, wollen wir hier nur andeuten.

Seit fünfzehn Jahren hat Schierstein stets zwei Ärzte gehabt, schreibt die Schiersteiner Zeitung.

Nein, sieben waren es, Herr Redacteur, das sind gewiß keine angenehmen Verhältnisse. Man glaube jedoch ja nicht, daß ein tüchtiger Arzt für ca. 3000 — drei Tausend Mark sich gerade in Schierstein festsetzt. Die Herren Ärzte kennen den Werth ihrer Kenntnisse und Leistungsfähigkeit viel zu genau, um um für drei Tausend Mark zu begnügen, da suchen sie schließlich andere Plätze mit besseren Aussichten.

Wer nun durchaus zwei Ärzte haben will, der sorge dann auch für deren Existenz. Man gebe auch dem zweiten Arzt weitere neun Tausend Mark für sich und die ganze Familie pro Jahr und stelle ihn ebenso pecuniär wie den anderen und verlange keine Experimente von der Gemeinde.

Sind sich recht viel dazu, wird es ja gehen. Nun haben aber die meisten dieser Herren das bishigen Privatpraxis, was noch hier war, in ihren Unterhaltungsband hineingezogen und gerade erst dadurch einen zweiten Arzt erst recht unmöglich gemacht. Wenn sich ein zweiter Arzt auf eigene Faust niederläßt, wird es uns immer recht angenehm sein, wir werden aber von unserem Bestreben nicht ablassen, die leidige Arztfrage in dem Sinne zu erledigen und darin ist wohl die Mehrzahl der Schiersteiner Bürger mit uns einig, daß man dauernde Verhältnisse schafft und einen tüchtigen Arzt im Orte festhält, so lange man kann.

W. Autor. Tobias Kahn. K. Peters.
Hr. Thiele. Eduard Wehnert.
R. Stritter.

Eingefandts.

Von den vielen „Eingefandts“ der Schiersteiner Zeitung über die Arztangelegenheit, die sämtlich einen einseitigen Standpunkt vertreten, verdient das letzte vom 11. Februar, welches aus einer Förmlichkeit noch Kapital zu schlagen sucht, niedriger gehängt zu werden. Es lautet: „Der Entscheidung der Arztangelegenheit in der Gemeindevertretung soll der Versuch gemacht worden sein, die Öffentlichkeit auszufüllen. Sonderbar daß. Haben die Steuerzahler denn nicht das Recht, über den Gang der Verhandlung durch die Zeitung Näheres zu erfahren, zu lesen, was mit den Geldern geschieht, und über Gemeindeangelegenheiten

auf dem Laufenden erhalten zu bleiben? Seit 7 Jahren haben wir hier eine Zeitung, aber über „Ausfluß der Öffentlichkeit“, was man das Ding nennt, hat man nie etwas gehört. Jedem Einwohner war und ist es recht und angenehm, in der Zeitung über Gemeindeangelegenheiten zu lesen. Ei, wenn einige „Ausfluß der Öffentlichkeit“ wollen, dann wählen wir doch das nächste Mal den Redacteur in die Gemeindevertretung, dann werden die Berichte schon kommen.

(Wir danken für die Ehre. Viel besser und richtiger ist es, Männer in die Gemeindevertretung zu wählen, die ein starkes Rückgrat haben und ihre Ansicht offen und frei äußern wollen. Die Redaktion.)

Aber Herr Redacteur! Seit 7 Jahren nichts Geheimen? Nicht einmal bei der Bürgermeistereiwahl? Kommen Sie denn so selten zum Stenographieren in die Sitzungen, oder haben die Schiersteiner Behörden wirklich so wenig Takt und Anstandsgefühl, daß bei Personensagen, wie hier bei den Ärzten über Charakter, Beliebtheit, Leistungsfähigkeit und Einkommen alles offen, lang und breit besprochen wird? Wohl kaum. Seitdem man Sie bei den Schiersteinerungen als „Öffentlichkeit“ lange vernichtete, — Sie hatten zur Wehrmachtzeit wohl zu viel Ansehen —, wurde ja leider, als man Sie bei der Arztfrage wieder einmal dort begrüßen konnte, über diesen Punkt die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Wie richtig! —

Und von jetzt ab sollen sogar alle Sitzungen geheim sein! Die Herren haben aber doch auch gar keinen Respekt vor der Schiersteiner Zeitung.

Kennen Sie, Herr Redacteur, denn den Einsender nicht gleich selbst betrieblig, daß es mit den 7 Jahren also nicht stimmt, oder wollten Sie nicht, — weil er so schön für Sie Propaganda machte?

Wie war es denn eigentlich mit Ihrer nachbarlichen Sympathieunterhaltung, die man Straßen weit hören konnte? Ihr Blätchen schwingt darüber vollständig — es schloß die Öffentlichkeit aus — denn es brachte nur einen lobenden Artikel über die musterhafte Ruhe in der Neujahrsnacht. Aber, aber! — Der Generalanzeiger in Wiesbaden brachte ja einen ganz anderen Bericht, einen bösen Angriff auf die trinkende und schlafende Polizeibehörde und ihre Mannschaften, die ihre Pflicht groblich vernachlässigt hätten.

Dieser Bericht, der den Zustand schildert und von Ihrem Druckereigehilfen geschrieben wurde, steht doch gewiß mit Ihnen, das nehmen wir zu Ihrer Ehre an, in keiner Beziehung? Es wäre ja auch ein zu erbärmlicher Angriff gewesen.

Sie haben nun sich von Ihren anarcho-socialistischen Jugendstärkern zum verantwortlichen Redacteur, dann zum Besitzer zweier Zeitungen (Hörsheimer und Schiersteiner, die amtliches Organ geworden ist) bis zum Hauseigentümer und mehrfachen Grundbesitzer so hübsch hindurchgemauert, daß es wirklich unrichtig wäre, wenn Sie nicht auch Gemeinderath würden. Allerdings haben Sie wieder zunächst recht, wenn Sie sagen: „Wir danken. Viel besser und richtiger ist es, Männer in die Gemeindevertretung zu wählen, die ein starkes Rückgrat haben und ihre Ansicht offen und frei äußern wollen.“

2199
Bravo! Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Verbesserung und so ein bishiges Rückgrat wird sich mit der Zeit auch noch finden. Wir wünschen es Ihnen von Herzen, denn wenn wir wieder einmal mit Ihnen zu thun bekommen, ist uns etwas „Rückgrat“ schon lieber.

Ein Schiersteiner.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Bewandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Großvater,

Wilhelm Gaspa,

nach 2-jährigem mit Geduld ertragenem Leiden am Mittwoch Morgen sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 17. Februar 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gaspa und Kinder.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2½ Uhr von Ludwigstraße 8 statt.

Codes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser unvergesslicher treuer Vater, Bruder und Schwager,

Herr Carl Petry,

Guhhalter,

nach schwerem Leiden heute verstorben ist.

Wiesbaden, 15. Februar 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Februar, Nachmittags ¼ 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Danksgiving.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres guten Vaters, des

Herrn Instrumentenmachers

Gustav Brode,

Allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, uns besonders den Schwärmern am „St. Jakob-Berg“, Herrn St. Friedrich und für die überaus reiche Kranzsende sage ich meinen herzlichsten innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gustav Brode, Witwe, und Kinder.

Danksgiving.

Für die uns bei dem schweren Verluste unseres geliebten Vaters, Herrn

Johann Georg Schohe,

bewiesene Theilnahme, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Herrhorn, den erhabenen Gesang des Vereins Frohsinn, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sierstadt, 15. Februar 1899.

Danksgiving.

Allen denen, welche meinen nun in Gott ruhenden lieben Mann,

Caspar Martins,

zu seiner letzten Ruhestätte geleitet haben, meinen herzlichsten Dank.

Frau C. Martins,
geb. Arnberger.

*** Bitte ***

Staniol, Cigarrenabschnitte und Briefmarken für das Diakonissenhaus

Paulinenstift.

*** sammeln! ***

Fremden-Verzeichniss vom 16. Februar 1899.

Adler. May, Georges, Paris Böhndorf, E., Berlin Wichelm, Joh., m. Fr. u. Kind, Bremen Schwarzwald, A., Berlin Ganz, A., Berlin Zeime, A., Fbk. Rheydt Westhoff, Fr., Cons. Bremen Westhoff, Dr., med. Bremen	Engel. von Sevalne, C., Fr., Baron, Tübingen Herette, Fr., m. Kindern u. Bed., Paris Zum Erbsprin., Berlin Muthow, Willy, Breslau Franzco, Verpore, Trento Zielinski, Alfons, Joweller, Posen Maloleno Giovanni, Bildhauer, Logano Alberlin, Niclas, Artist, m. Fam., Paris Fossi, S., Gand Wienfelder, H., Kfm., Kontabaur	Grüner Wald. Bauk, R., Kfm. Eschwege Hester, Wilh., Kfm. Isereböh Dürich, Fr., Kfm. Stuttgart Pisier, Herm., Kfm. Bielefeld Wiesenthal, S., Kfm. Berlin Werner, R., Kfm. Plauen Fisser, J., Kfm. Düsseldorf Hamburger Hof, Disch-Wilson, Fr., Rent. Valldang Hotel Maiterhof, Goldmann, Baumstr., Berlin Hotel Marpen, Stern, S., Kfm., m. Fr., Frankfurt Müller, Bertha, Fr., Passau Goldene Mette, Kaufmann, Erwig, Fr., Hamburg Hotel Metropole, Oppenheim, Stany, Paris Eckersdorf, Berlin Adam, Luxemburg Braun, Dr., Frankfurt Herr, Fr., Frankfurt Ganz, Fr., Frankfurt	Kuranstalt. Bad Kerothal, München, Otto, Wertheim Münch, H., stud. Jg., Heidelberg Nauenhof, Rosenhal, A., Kfm. Berlin Broehl, C., Kfm. Köln Lustig, G., Kfm. Berlin Birnbaum, J., Kfm. München Pflüger Hof, Weth, A., Kfm. Walsbach Gutmann, Kfm. Naumann, E., Kfm. Mannheim Wilhelm, W., Kfm. Weimar Fuchs, Rich., Frankfurt Gutmann, Kfm. Boldt-Sanow, Rottguths, Mecklenburg Roe, J., Pol.-Inspector, Christiania Norgies, L. Th., Rechtsanw., Christiania Werner, E., Fr., m. Begl., Berlin Rapaport, O., Rumänien	Rhein-Hotel. Dandae, Fr., Schottland Mackenzie, C., Fr., Schottland Wolf, W., Ingen. Barcelona Ritter's Hotel garni, nach Pension, Schindler, Fried., Buchhändler, m. Fr., Berlin Weisses Ross, Möller, Anna, Fr., Krefeld Schützenhof, Bläher, P. M., Chefredact., Leipzig Hotel Schweinsberg, Fürst, Kfm. Gladbach Gill, Kfm. Düsseldorf Lehning, Kfm. Hannu Taubhäuser, Dietrich, Dr., Gießen Schmieder, Karl, Kfm. Düsseldorf Hecker, J., Kfm. Köln Dippold, J., Kfm. Landau Magier, Rich., Kfm. Wahrenhausen Hotel Union, Ebertz, Fabr., Wetzlar	Tannus-Hotel. Rittwich, m. Fam., Düsseldorf Steiner, Kfm., Essen Hoffens, Rent., Zürich Gehlen, Rent., m. Fr., Magdeburg Reichholz, m. Fr., Gera Kahn, Kfm., Epinal Hotel Victoria, Kauer, Fr., Elberfeld Kauer, Fr., Elberfeld Schlücknecht, G., Handelsrichter, Brüssel Schlücknecht, Fr., Brüssel Reher, August, Berlin Hotel Vogel, von Groendahl, Kfm., Ayswille Ehrenthal, Köln Möller, Köln Haseenier, Musiklehrer, Koblentz In Privathäusern: Pension Albany, Woltersdorf, Johann, Oberleut., a. d. m. Fr. Arnstadt	Gr. Burgstrasse 14, von Masow, Friedr., Offiz., Posen Villa Frank, Lücke, Agnes, Fr. Moskau Lücke, Carolin, Fr. Moskau Becker, Salmar, Fr., Moskau Christliches Hospiz, Stier, Fr., Pensionats-Vorsteherin, Eisenach Park-Villa, Beckhu, C., m. Fr., Leonwarden Tannustrasse 40, Steuer, Emilie, Fr., m. Kind, Berlin Borchfeld, Frieda, Fr., Altona Kahl, M., Fr., Berlin Leon, Alfred, London Pension Winter, Klein-Hoff, Jac. Frankfurt Brückner, C., Fr., Dresden Wilhelmstrasse 86, Ossendorf, Rent., Brüssel Andrien, Fr., Rent. Prag
---	--	---	---	---	--	--

